

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007



Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

ISBN 978-92-79-05076-3

ISSN 1681-9292

Katalognummer: KS-AF-07-001-DE-N

(Gedruckte Veröffentlichung: KS-AF-07-001-DE-C)

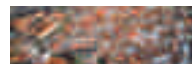
Themenkreis: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Statistische Bücher

© Europäische Gemeinschaften, 2007

© Copyright der folgenden Fotos: Einband und die Kapitel Einleitung, Haushaltskonten, Arbeitsproduktivität, Städtestatistik, Tourismus und Bildung: © die Zentrale Bibliothek für audiovisuelle Medien der Europäischen Kommission; die Kapitel Bevölkerung und Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola; die Kapitel Bruttoinlandsprodukt, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Strukturelle Unternehmensstatistik und Verkehr: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal möchte Eurostat Ihnen einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen in den Regionen der Europäischen Union geben, und dies soweit wie möglich für die 27 Mitgliedstaaten sowie für die EFTA-Länder. Die ausgewählten Themen zeigen unserer Meinung nach interessante Facetten der wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Entwicklung quer durch die Regionen Europas. Zum ersten Mal haben wir auch einen Beitrag zum BIP einbezogen, der in Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik erstellt wurde, unserer wichtigsten Kundin für Regionaldaten.

Dies ist ein sehr bedeutungsvoller Augenblick für die Regionalpolitik, denn wir befinden uns im ersten Jahr der Durchführung der neuen Kohäsionspolitik der Union, die bis 2013 laufen wird und in deren Rahmen die Gemeinschaft mit etwa 347 Milliarden Euro so viel in die regionale Entwicklung investieren wird wie nie zuvor. Die vorliegende Regionalstatistik wird Teil der Messlatte sein, an der die Entwicklung der EU-Regionen gemessen werden wird. In dieser Veröffentlichung finden Sie auch ein Kapitel über Städtestatistik, das das Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik auf dem Gebiet des Urban Audit ist. Es handelt sich hierbei um eine zunehmend an Bedeutung gewinnende Komponente der Initiative der regionalen Entwicklungspolitik.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern im ESS verfolgen wir weiterhin eine schrittweise Ausweitung der regionalen Informationen, und zwar sowohl was die Ausführlichkeit der Daten als auch den Erfassungsbereich betrifft, um so ein immer genaueres Bild von der Vielschichtigkeit der regionalen Entwicklung in der gesamten EU zu zeichnen.

Ich wünsche Ihnen angenehme und interessante Lektüre.



Hervé Carré
Generaldirektor, Eurostat



Danksagung

Die Herausgeber des Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2007 möchten all jenen danken, die an seiner Erstellung beteiligt waren. Die diesjährige Ausgabe konnte mit Hilfe der folgenden Autoren veröffentlicht werden:

- **Bevölkerung:** Gregor Kyi (Eurostat, Referat F1: Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik)
- **Bruttoinlandsprodukt:** Lewis Dijkstra (Generaldirektion Regionalpolitik, Referat B2: Entwicklung der Kohäsionspolitik, Beitrittsverhandlungen)
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Eurostat, Referat C2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion)
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Arbeitsproduktivität:** Berthold Feldmann (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Städtestatistik:** Teodóra Brandmüller (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Felix, Tomas Meri und Håkan Wilén (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Ulf Johansson (Eurostat, Referat G1: Unternehmensstrukturstatistik)
- **Verkehr:** Anna Bialas-Motyl (Eurostat, Referat G5: Verkehrsstatistik) und An Heirman
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Eurostat, Referat F6: Statistik der Informationsgesellschaft und Tourismusstatistik)
- **Bildung:** Lene Mejer (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Landwirtschaft:** Peter Szabo (Eurostat, Referat E1: Landwirtschaftsstatistik – Methodik)

Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnersfors zuständig (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen), und sie wurde unterstützt durch Pavel Bořkovec (Eurostat, Referat B6: Verbreitung). Baudouin Quennery (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank richtet sich auch an:

die **Europäische Freihandelszone (EFTA)** und hier vor allem an Richard Ragnarsøn,

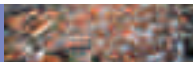
die **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem die deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferate,

das **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**, vor allem an Peter Johansson vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und an die Korrektoren des Referats B2, Redaktionelle Dienste.

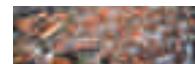


Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck	10
Die Systematik NUTS	10
Berücksichtigte Länder	10
Weitere regionale Informationen.....	11
Datenextraktion.....	11
1 BEVÖLKERUNG	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung	14
Wodurch wird die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst?	14
Alterung der Bevölkerung: die gegenwärtige Situation	19
... und ihre Auswirkungen in der Zukunft.....	19
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
2 BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner	28
Kohäsionspolitik 2007-2013	28
Rascheres BIP-Wachstum außerhalb des Zentrums der EU	31
Konvergenz auf EU-Ebene, aber was geschieht in den Mitgliedstaaten?	33
Fazit	36
<i>Methodische Anmerkungen</i>	37
3 HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohstandsmessung	40
Einkommen der privaten Haushalte	40
Ergebnisse für das Jahr 2004	41
Primäreinkommen	41
Verfügbares Einkommen	41
Dynamik an der Peripherie der Union	45
Zusammenfassung	48
<i>Datenverfügbarkeit</i>	49
4 ARBEITSMARKT	51
Beschäftigungsziele der EU	52
Ziel 1: Gesamtbeschäftigungsquote über 67 %	52
Ziel 2: Beschäftigungsquote der Frauen über 57 %	55
Ziel 3: Ältere Arbeitnehmer über 50 %	55
Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede	59
Erwerbslosigkeit	59
Schlussfolgerungen	62
<i>Methodische Anmerkungen</i>	64
<i>Definitionen</i>	64



5	ARBEITSPRODUKTIVITÄT	67
	Einführung.....	68
	Weiterhin große Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	68
	Unterschiedliche Wachstumsraten der Produktivität führen zu erhöhter Konvergenz	68
	Die Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor	71
	Fazit	73
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	76
6	STÄDTESTATISTIK	79
	Einführung.....	80
	Messung der Lebensqualität in den Städten	80
	Räumliche Einheiten	80
	Zeit	80
	Indikatoren	80
	Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur.....	82
	Einschätzung der Lebensqualität.....	87
	Was aus den Wachstumsraten nicht hervorgeht.....	87
7	WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	91
	Einführung.....	92
	Forschung und Entwicklung	92
	Humanressourcen in Wissenschaft und Technik.....	95
	Spitzentechnologie-Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes und wissensintensive Dienstleistungen.....	95
	Patente	97
	Patstat.....	99
	Patentanmeldungen in den Regionen.....	99
	Schlussfolgerungen	99
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	101
8	STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	103
	Einführung.....	104
	Die Spezialisierung der Regionen auf bestimmte Branchen	104
	Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen	106
	Beschäftigungswachstum im Bereich „unternehmensbezogene Dienstleistungen“	110
	Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind	113
	Fazit	114
	<i>Methodische Anmerkungen</i>	116
9	VERKEHR	119
	Einführung.....	120
	Verkehrsinfrastruktur	120
	Verkehrsmittel	122
	Seeverkehr.....	122
	Güterkraftverkehr	124



Luftverkehr	126
Fazit	128
<i>Methodische Anmerkungen</i>	130
10 TOURISMUS	133
Einführung	134
Beherbergungskapazitäten	134
Auslastungsdaten	135
Die Tourismusintensität	137
Die Entwicklung des Tourismus 2000-2005	137
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs	140
Ausblick	140
<i>Methodische Anmerkungen</i>	143
11 BILDUNG	145
Einführung	146
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsgängen	146
Studierende im Sekundarbereich II oder im postsekundären, nicht tertiären Bereich	148
Studierende im Tertiärbereich	148
Personen mit Hochschulabschluss	150
Beteiligung am lebenslangen Lernen	150
Schlussfolgerungen	153
<i>Methodische Anmerkungen</i>	155
12 LANDWIRTSCHAFT	157
Einführung	158
Beitrag der Landwirtschaft zum BIP	158
Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft	158
Einkommensdiversifizierung in der Landwirtschaft	161
Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft	161
Landwirtschaftliche Produktivität	163
Schlussfolgerungen	163
<i>Methodische Anmerkungen</i>	167
ANHANG	169
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2	172

Einleitung



Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck

Ohne Regionalstatistiken können wir die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Europäischen Union nicht verstehen. Die Tatsache, dass die Strukturfonds in den Jahren 2007-2013 mit dem enormen Betrag von 347 Mrd. EUR ausgestattet wurden, zeigt, wie wichtig es für die EU ist, dass der wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstand der Regionen einheitlicher wird.

Sie möchten die Entwicklung der europäischen Regionen näher untersuchen und dazu Daten aus einer Vielzahl statistischer Bereiche verwenden? Dann halten Sie die richtige Veröffentlichung in den Händen! Im Text und in den statistischen Karten finden Sie eine Fülle von Informationen über das Leben in den europäischen Regionen. Kapitel 2 (Bruttoinlandsprodukt) dieser Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen gibt zum ersten Mal einen Überblick über die Kohäsionspolitik der EU, verfasst von einem Fachmann aus der Generaldirektion „Regionalpolitik“, die zu den Hauptnutzern regionaler Daten gehört.

Die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs enthält erneut Statistiken über Tourismus und Bildung, d. h. über zwei sehr interessante Themenbereiche, die wir gerne wieder aufgenommen haben. Das Kapitel über die Arbeitsproduktivität, die im letzten Jahr zum ersten Mal im Jahrbuch der Regionen behandelt wurde, beschäftigt sich diesmal schwerpunktmäßig mit der Produktivität einzelner Branchen. Und bei einer Analyse der regionalen Entwicklungen in Europa darf natürlich eine Betrachtung der Situation in den europäischen Städten nicht fehlen; ihr widmet sich das Kapitel zur Städtestatistik, in dessen Mittelpunkt diesmal die demografischen Trends in den Städten stehen.

Die Systematik NUTS

Sämtliche Regionalstatistiken der EU basieren auf der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, der sogenannten NUTS. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 ⁽¹⁾.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS natürlich geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder

einschließt. Dies geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam. Am 1. Januar 2007 sind Bulgarien und Rumänien der EU beigetreten. In beiden Ländern gibt es seit 1998 mit den NUTS-Regionen vergleichbare statistische Gebietseinheiten. Für die Zwecke der NUTS erhielten diese Gebietseinheiten jedoch neue Codes, die seit dem 1. Januar 2007 gelten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass alle drei Jahre eine Überprüfung durchgeführt wird, damit die regionale Systematik gegebenenfalls geändert und an neue Verwaltungsgrenzen oder wirtschaftliche Gegebenheiten angepasst werden kann. Die erste derartige Überprüfung fand 2006 statt; da die daraus resultierenden Änderungen der NUTS jedoch erst Anfang 2008 umgesetzt werden, wurde für diese Ausgabe des Jahrbuchs die NUTS von 2003 verwendet. Die nächstjährige Ausgabe wird daher einige Änderungen der regionalen Ländersystematik berücksichtigen müssen.

Zu dieser Ausgabe gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur NUTS-Ebene 2 gehörenden Regionen der 27 EU-Mitgliedstaaten (EU-27) und der EFTA-Länder dargestellt sind; die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen enthält Anhang 1.

Berücksichtigte Länder

Dieses Jahrbuch der Regionen enthält Statistiken für alle 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, und damit auch für die beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien. In diesem Jahr wurden auch die EFTA-Länder in das Jahrbuch einbezogen, d. h. es informiert jetzt auch über die Entwicklung in den Regionen Islands, Liechtensteins, Norwegens und der Schweiz.

Für die Systematik der als statistische Regionen bezeichneten Regionen der EFTA-Länder gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, allerdings hat sie keine Rechtsgrundlage. In einigen statistischen Bereichen liegen noch keine Daten der EFTA-Länder vor; die Datenverfügbarkeit wird jedoch besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad des Jahrbuchs der Regionen im nächsten Jahr noch größer ist. Es ist oft interessant, Daten über die Regionen der EFTA-Länder mit Regionaldaten der benachbarten EU-Mitgliedstaaten zu vergleichen, d. h. z. B. Regionaldaten über Norwegen mit entsprechenden Daten über Schweden oder Daten über die Schweiz mit Daten über Österreich. Natürlich gibt es zwischen Nachbarregionen in verschiedenen Ländern viele Ähnlichkeiten; manchmal sind die Unterschiede jedoch genauso interessant.

⁽¹⁾ Weitere Informationen zur NUTS unter: http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html



Da derzeit noch zu wenige entsprechende Daten auf regionaler Ebene vorliegen, enthält die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen keine Informationen über die drei Kandidatenländer Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei.

Weitere regionale Informationen

Unter dem Thema „Allgemeine und Regionalstatistiken“ sind auf der Eurostat-Website unter den Stichworten „Regionen“ und „Urban Audit“ detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die NUTS-Ebene 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in acht Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) derzeit keine Regionen der NUTS-Ebene 2 unterschieden werden. Im nächsten Jahr, wenn die geänderte NUTS verwendet wird, wird es in Dänemark ebenfalls Regionen der NUTS-Ebene 2 geben.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und zur Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „Europäische Regional- und Städtestatistik – Leitfaden – Ausgabe 2007“, die Sie von der Eurostat-Website herunterladen können.

In früheren Jahren gehörte zum Jahrbuch der Regionen immer eine CD-ROM. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall, denn alle früher auf der CD-ROM enthaltenen Daten sind jetzt über die Eurostat-Website zugänglich. Dazu gehören auch die speziell für die Karten des Jahrbuchs verwendeten Daten, die als Excel-Tabellen auf der Website vorliegen.

Datenextraktion

Die Daten des Jahrbuchs der Regionen 2007 wurden in den ersten Monaten des Jahres 2007 extrahiert. Redaktionsschluss war am 15. Mai 2007, so dass die Daten die zu diesem Zeitpunkt aktuellsten verfügbaren Zahlen darstellen. Die allerneuesten Daten zu den einzelnen Themen finden Sie auf der Eurostat-Website: <http://ec.europa.eu/eurostat>.

Arbeitsmarkt

4

Beschäftigungsziele der EU

Der Europäische Rat in Lissabon (März 2000) legte für 2010 drei Hauptziele fest: nachhaltiges Wirtschaftswachstum, mehr und bessere Arbeitsplätze und größerer sozialer Zusammenhalt. Die Gesamtbeschäftigungsquote der EU unabhängig von Geschlecht und Alter sollte bis 2010 auf 70 % gesteigert werden und die Beschäftigungsquote der Frauen auf mehr als 60 %.

Ein Jahr später fügte der Europäische Rat von Stockholm (März 2001) zwei Zwischenziele – bis 2005 sollte die Beschäftigungsquote über 67 % und die Beschäftigungsquote für Frauen über 57 % liegen – und ein neues Ziel hinzu: Die Beschäftigungsquote für ältere Arbeitnehmer sollte 2010 50 % übersteigen.

Dabei handelt es sich um gemeinsame Ziele für die EU insgesamt. Dennoch ist es interessant, einzelne Länder vor dem Hintergrund der europäischen Ziele zu untersuchen. Da das Ziel des sozialen Zusammenhalts ebenfalls bedeutsam ist, sollten regionale Abweichungen von den europäischen Gesamtzielen herausgearbeitet werden. Es sollte analysiert werden, inwieweit die gewünschten Beschäftigungsziele auf regionaler Ebene erreicht wurden, um leistungsschwache Regionen zu ermitteln und territorialen Zusammenhalt zu messen.

Das Bezugsjahr für die Daten in diesem Kapitel ist 2005, ein ideales Jahr, um auf die in Stockholm festgelegten Zwischenziele abzustellen. Die Leistung der Regionen im Hinblick auf die Lissabon-Ziele wird analysiert, wobei der Schwerpunkt stärker auf regionalen Unterschieden als auf dem Land insgesamt liegt.

Es sei darauf hingewiesen, dass die beiden neuen Mitgliedstaaten, Bulgarien und Rumänien, 2005 nicht der Europäischen Union angehörten. Doch da die vom Rat in Stockholm festgelegten Ziele nur einen Schritt auf dem Weg hin zu den bedeutenderen Zielen für 2010 darstellen und durch die Berücksichtigung der Daten für diese beiden Länder die Beschäftigungsquoten um weniger als einen halben Prozentpunkt sinken, wurde die Analyse für EU-27 durchgeführt.

Ziel 1: Gesamtbeschäftigungsquote über 67 %

Das vom Rat in Stockholm festgelegte Zwischenziel für die Gesamtbeschäftigungsquote für die Europäische Union wurde nicht erreicht. Die Gesamtquote lag 2005 bei 63,3 %, d. h. immer noch 3,7 Prozentpunkte unterhalb des Ziels.

Zwar war zwischen 2001 und 2005 ein Trend hin zu den festgelegten Zielen zu erkennen, der durch die steigende Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt hervorgerufen wurde, doch stieg die Quote nicht schnell genug.

Auf Länderebene können vier Kategorien gebildet werden: Länder, die das in der Lissabon-Strategie festgelegte Beschäftigungsziel für 2010 bereits erreicht haben; Länder, die das vom Rat in Stockholm festgelegte Ziel für 2005 erreicht haben; Länder, die das Ziel von Stockholm noch nicht erreicht, jedoch in dieser Hinsicht erhebliche Fortschritte gemacht haben, sowie Länder, die das Ziel von Stockholm nicht erreicht haben und keine eindeutige Konvergenz erkennen lassen oder sich sogar von den Zielen entfernen.

Vier der 27 EU-Länder haben bereits das Ziel der Lissabon-Strategie einer Gesamtbeschäftigungsquote von 70 % erreicht: Dänemark (75,9 %), die Niederlande (73,2 %), Schweden (72,3 %) und das Vereinigte Königreich (71,7 %). Das Vereinigte Königreich wies außerdem über die vergangenen fünf Jahre einen kontinuierlichen Aufwärtstrend seiner Beschäftigungsquote auf.

Fünf der 27 EU-Länder haben das Zwischenziel von 67 % erreicht, das vom Rat in Stockholm für die Gesamtbeschäftigungsquote festgelegt wurde. Dabei handelt es sich um Österreich (68,6 %), Zypern (68,5 %), Finnland (68,4 %), Irland (67,6 %) und Portugal (67,5 %). Hier wies Irland in den letzten fünf Jahren einen deutlichen Aufwärtstrend auf.

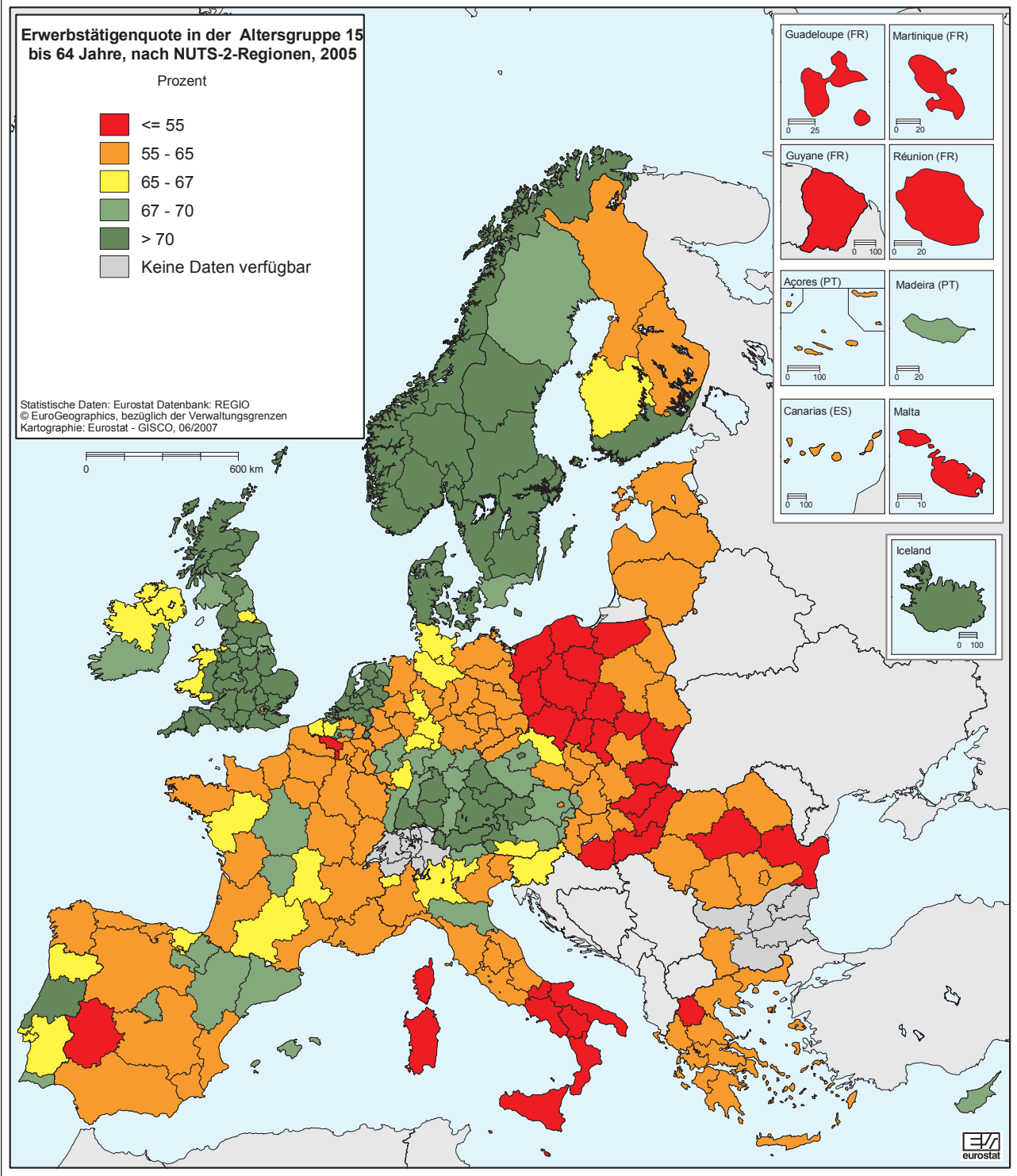
Alle anderen Länder haben das Ziel von Stockholm nicht erreicht. Doch war bei einigen ein eindeutiger Aufwärtstrend bei den Beschäftigungsquoten zu erkennen: Estland, Spanien, Frankreich, Griechenland, Italien, Ungarn und Bulgarien. Malta und Rumänien haben das Beschäftigungsziel von Stockholm nicht erreicht und entfernen sich sogar davon: In den vergangenen fünf Jahren ging der Trend ihrer Beschäftigungsquoten eindeutig nach unten. In den übrigen Ländern, die das Ziel von Stockholm nicht erreicht haben, war kein klarer Trend zu erkennen.

Die Karte 4.1 zeigt, welche NUTS-2-Regionen die Ziele erreicht haben (hellgrün für die Stockholm-Ziele und dunkelgrün für die Lissabon-Ziele).

Auf der Ebene von NUTS 2 ist ein Cluster zu erkennen, der sich aus deutschen, österreichischen und tschechischen Regionen mit hohen Beschäftigungsquoten zusammensetzt.

Östlich dieses zentralen Clusters befinden sich alle osteuropäischen Regionen, die niedrige

Karte 4.1: Erwerbstätigenquote in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre, nach NUTS-2-Regionen, 2005
 Prozent



oder sogar sehr niedrige Beschäftigungsquoten aufweisen. Besonders niedrig sind sie in den westlichen Regionen Polens und den östlichen Regionen der Slowakei, Ungarns und Rumäniens. Westlich des zentralen Clusters liegen die französischen Regionen, die ebenfalls geringe Beschäftigungsquoten verzeichnen, allerdings mit zwei Ausnahmen: Centre und Limousin.

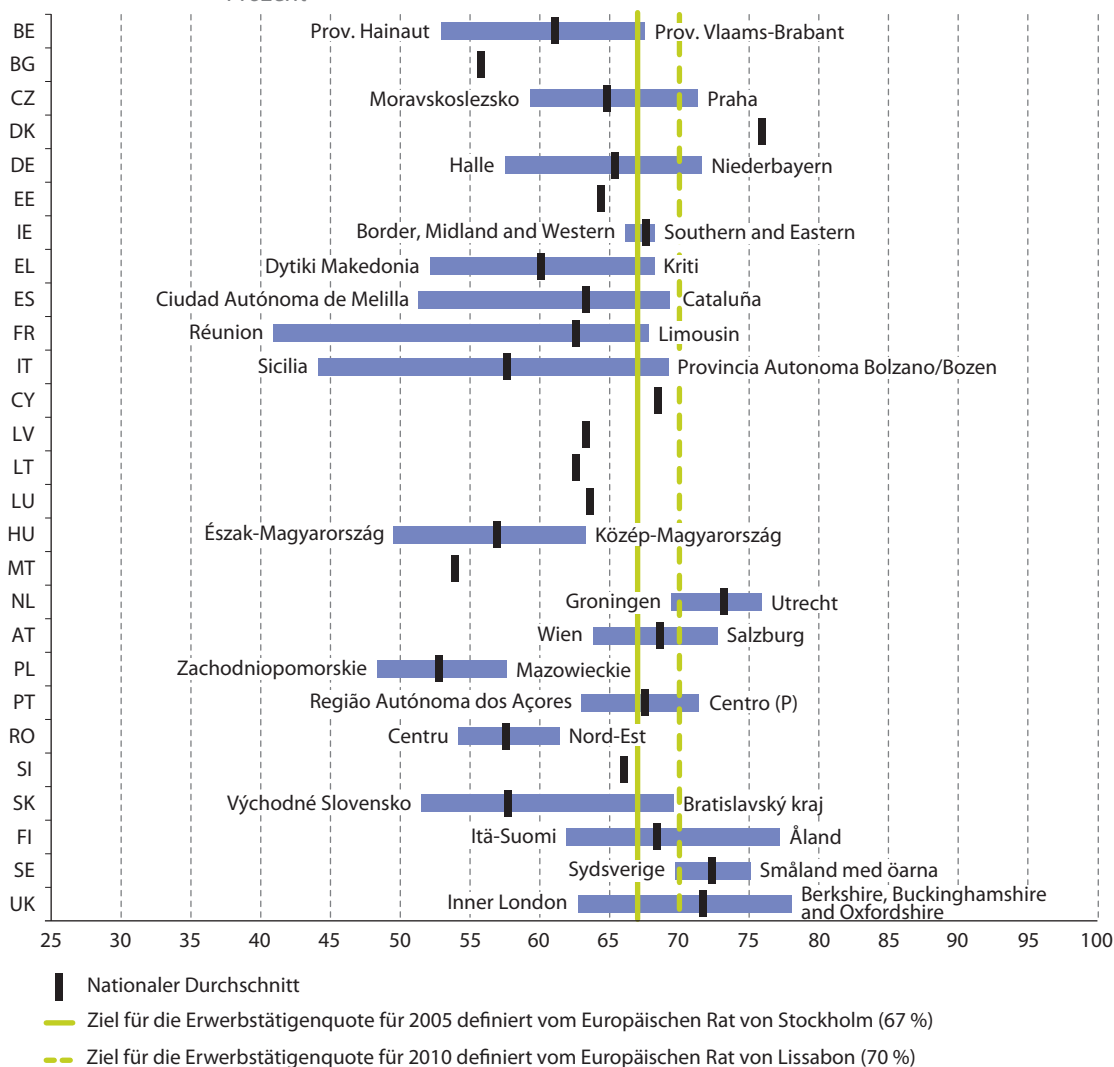
Fast alle Regionen des Vereinigten Königreichs wiesen hohe Beschäftigungsquoten auf, und die meisten haben bereits die Ziele von Lissabon erreicht. Eine Ausnahme bildet Inner London mit einer Beschäftigungsquote unter 65 %. In den Niederlanden hat jede Region die Beschäftigungsziele von Stockholm erreicht, dies gilt auch für alle Regionen Schwedens.

Die südlichen Regionen Europas, ausgenommen die Portugals, verzeichnen niedrige Beschäftigungsquoten, insbesondere die im Süden Italiens, in Sardinien und auf Korsika.

Auch alle Inseln verbuchen niedrige Beschäftigungsquoten, ausgenommen Madeira, das zu Portugal gehört, die spanischen Balearen sowie Zypern, die das Ziel von Stockholm erreicht haben.

Die Beschäftigungsquoten sind nicht in allen Regionen eines Landes gleich. Die Streuung regionaler Beschäftigungsquoten wird berechnet, wenn es in einem Land mehrere NUTS-2-Regionen gibt. Sie gibt den Grad der Homogenität der Beschäftigung in den Regionen an (siehe Abbildung 4.1). Von den 19 Ländern, für die

Abbildung 4.1: Erwerbstätigenquote in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre, nach NUTS-2-Regionen 2005
Prozent



Anmerkungen: Es liegen keine Daten für Bulgarien auf NUTS-2-Ebene vor

Länder die nur eine NUTS-2-Region umfassen: DK, EE, CY, LV, LT, LU, MT und SI

eine Messung der Streuung möglich ist, wiesen Bulgarien, Spanien, Italien, Finnland und das Vereinigte Königreich eine deutliche Abnahme der Streuung ihrer Beschäftigungsquoten während der letzten fünf Jahre auf. Dies bedeutet, dass die NUTS-2-Regionen in diesen Ländern jetzt in Bezug auf die Beschäftigungsquoten einander ähnlicher sind.

Während der letzten fünf Jahre war das Wachstum der Beschäftigungsquote in EU-27 nicht allzu hoch. In drei Ländern war ein eindeutiger Abwärtstrend zu beobachten: Schweden, Portugal und Malta. Während Schweden in fast allen Regionen während der letzten fünf Jahre einen Rückgang hinnehmen musste, ergab sich in Portugal in den einzelnen Regionen ein uneinheitliches Bild: Alentejo und die portugiesischen Inseln wiesen eine erhebliche Zunahme ihrer Beschäftigungsquoten auf, die jedoch im selben Zeitraum in den anderen Regionen erheblich sanken.

Spanien, Litauen und Lettland hingegen konnten im genannten Zeitraum ausgeprägte stetige Verbesserungen verbuchen. Alle Regionen Spaniens meldeten einen allgemeinen, konsistenten Anstieg ihrer Beschäftigungsquoten insgesamt.

2005 wiesen die EFTA-Länder höhere Beschäftigungsquoten auf, wobei alle NUTS-2-Regionen weit über 70 % lagen. Island meldete auf der Grundlage verfügbarer Daten mit 83,8 % die höchste Beschäftigungsquote.

Ziel 2: Beschäftigungsquote der Frauen über 57 %

Die Beschäftigungsquote für Frauen in EU-27 lag unter dem Ziel von Stockholm, doch waren die gemeldeten Zahlen in diesem Bereich wesentlich günstiger als bei allen anderen Zielen. Dennoch ist die Wachstumsrate im Hinblick auf das Ziel von Lissabon für 2010 weiterhin unzureichend.

Fast die Hälfte der Länder hat die Beschäftigungsquote für Frauen während der letzten fünf Jahre erhöht, während die andere Hälfte im Laufe dieses Zeitraums keinen klaren Trend aufwies. Lediglich in Schweden war eine kontinuierliche Abnahme während der vergangenen fünf Jahre zu beobachten, doch lag das Land bereits 2005 über dem Lissabon-Ziel 2010 für die Beschäftigung von Frauen.

In vier Ländern lag die Beschäftigungsquote der Frauen unter 50 %, in Malta, Polen, Italien und Griechenland, wobei sich bei den beiden

letzten genannten die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt verbessert hat.

Karte 4.2 zeigt die Beschäftigungsquoten für Frauen in den NUTS-2-Regionen. Vergleicht man die Karten 4.2 und 4.1 miteinander, ergeben sich bei den Beschäftigungsquoten für Frauen bessere Werte als bei der Gesamtbeschäftigung.

Mehr als die Hälfte der NUTS-2-Regionen wies Beschäftigungsquoten der Frauen auf, die über dem Stockholm-Ziel lagen.

Fast alle Regionen Frankreichs, Griechenlands, Italiens und Spaniens wiesen erhebliche Zunahmen der Beschäftigungsquote der Frauen während der letzten fünf Jahre auf. Die Regionen in den Zentralniederlanden wiesen ebenfalls eine Zunahme der Beschäftigungsquote der Frauen während der letzten fünf Jahre auf, wobei allerdings gleichzeitig die Gesamtbeschäftigungsquote zurückging. Dies bedeutet, dass in diesen Regionen Männer auf dem Arbeitsmarkt durch Frauen ersetzt wurden.

Die Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt ist in den EFTA-Ländern sehr hoch: Alle meldeten Beschäftigungsquoten über 70 %.

Ziel 3: Ältere Arbeitnehmer über 50 %

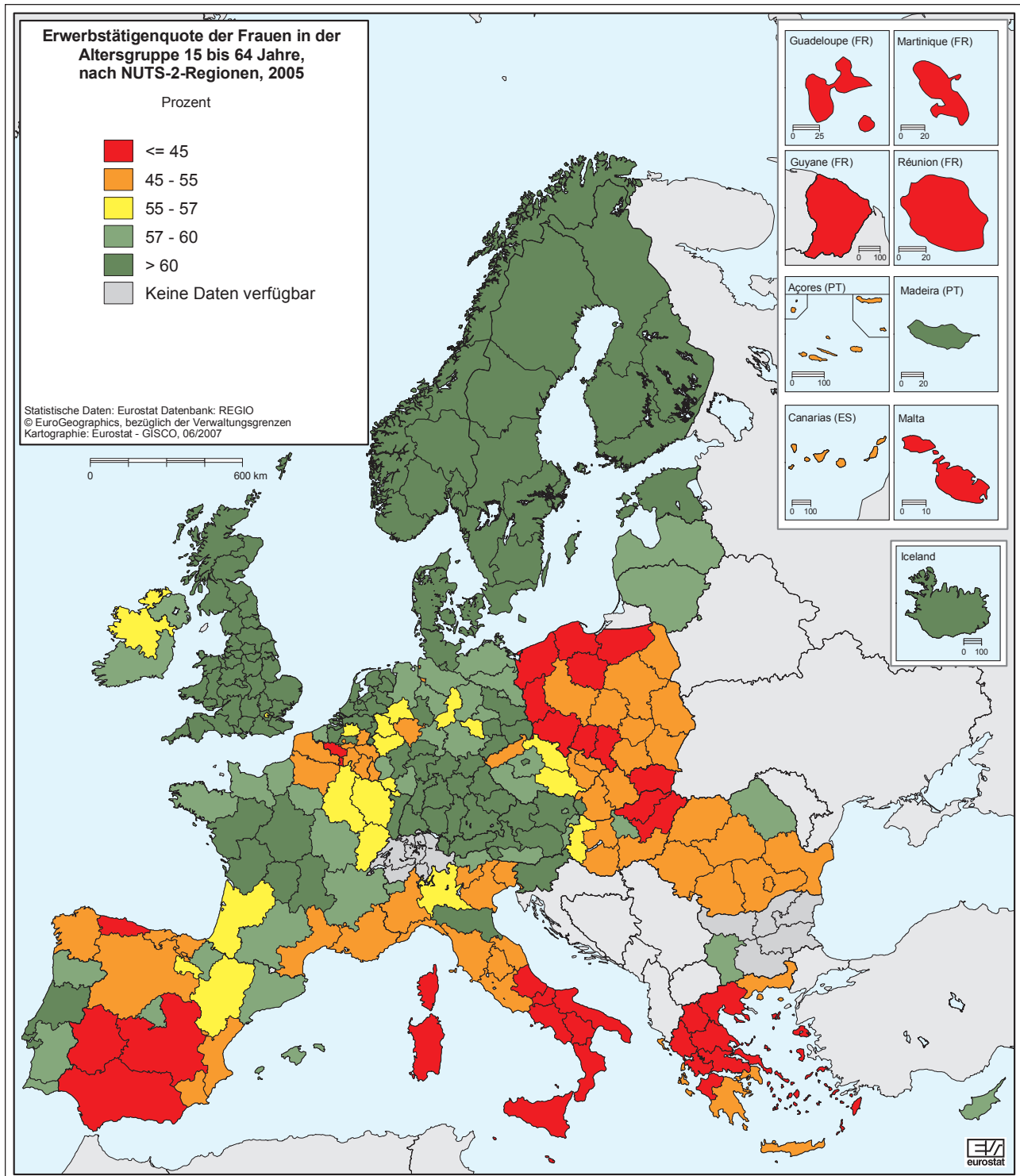
2005 lag die Beschäftigungsquote für ältere Arbeitnehmer (55 bis 64 Jahre) in EU-27 bei 42,2 %. Der Rat in Stockholm legte als Ziel eine Beschäftigung von 50 % bis 2010 fest. Nach der Entwicklung der Beschäftigung für ältere Arbeitnehmer zwischen 2001 und 2005 zu urteilen, wird es allerdings schwierig sein, dieses Ziel bis 2010 zu erreichen. Trotz des während dieses Zeitraums zu beobachtenden eindeutigen Aufwärtstrends vollzieht sich diese Entwicklung nicht rasch genug.

Acht der 27 Mitgliedstaaten weisen bereits eine Quote oberhalb der gewünschten 50 % auf, doch zwölf lagen 2005 weiterhin unter 40 %. Rumänien, das zu dieser Gruppe gehört, war das einzige Land, das für den Zeitraum 2001-2005 sogar einen erheblichen Rückgang meldete.

Fast jeder Mitgliedstaat trägt zum Aufwärtstrend der Quote für EU-27 bei, ausgenommen Polen und Rumänien. 20 der 27 Länder wiesen eine Zunahme von mehr als 3 Prozentpunkten zwischen 2001 und 2005 auf.

Karte 4.3 zeigt die regionalen Beschäftigungsquoten für ältere Arbeitnehmer für NUTS-2-Regionen. Genau im Zentrum Europas

Karte 4.2: Erwerbstätigenquote der Frauen in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre, nach NUTS-2-Regionen, 2005
Prozent



liegt ein Cluster von Regionen mit hohen Beschäftigungsquoten für ältere Arbeitnehmer, wozu die südlichen Regionen Deutschlands und die westlichen Regionen der Tschechischen Republik gehören.

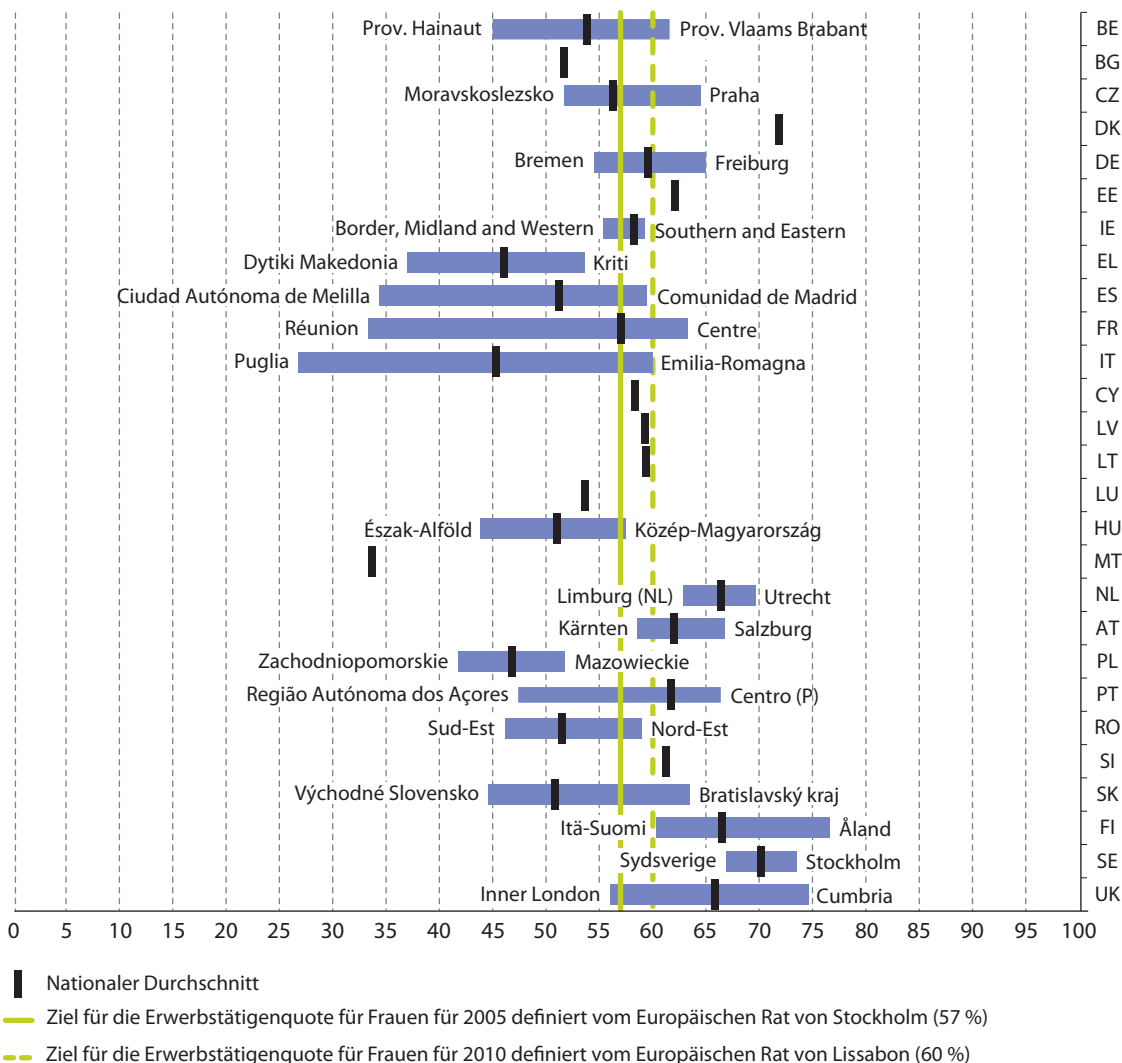
Im Vergleich mit anderen Regionen in EU-27 verzeichnen viele Regionen in den nördlichen Ländern, insbesondere in Estland, im Vereinigten Königreich und Irland sowie in Portugal, hohe Beschäftigungsquoten für ältere Arbeitnehmer.

Die Beschäftigungsquoten älterer Arbeitnehmer der Regionen innerhalb eines Landes unterscheiden sich kaum voneinander. Ausnahmen bilden die Slowakei und Rumänien, wo sich in

manchen NUTS-2-Regionen ein ganz anderes Bild ergibt als in den übrigen Landesteilen. In der Slowakei lag die Beschäftigungsquote für ältere Arbeitnehmer in der Region Bratislavský kraj 2005 bei 52,2 %, während sie in allen übrigen Regionen des Landes unter 30 % blieb. In den Regionen Nord-Est und Süd-Vest Oltenia in Rumänien lag die Quote über 50 %, während die übrigen Regionen erheblich weniger meldeten.

Die Beteiligung älterer Arbeitnehmer am Arbeitsmarkt war in den EFTA-Ländern wesentlich höher als in EU-27. Alle Regionen meldeten Beschäftigungsquoten für diese Altersgruppe über 60 %. Island erreichte beeindruckende 84,3 %.

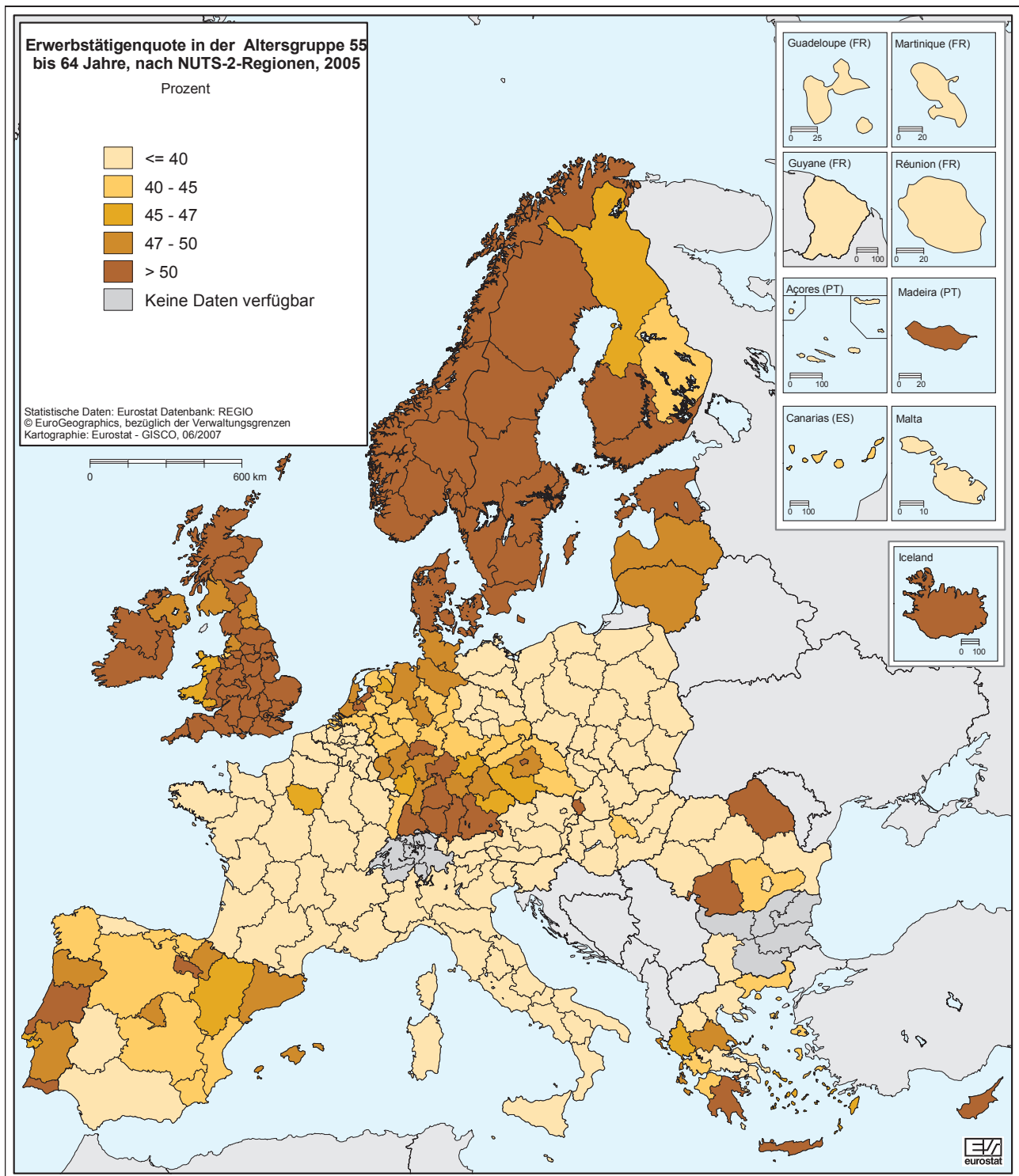
Abbildung 4.2: Erwerbstätigenquote für Frauen in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre, nach NUTS 2 Regionen 2005
Prozent



Anmerkungen: Es liegen keine Daten für Bulgarien auf NUTS-2-Ebene vor

Länder die nur eine NUTS-2-Region umfassen: DK, EE, CY, LV, LT, LU, MT und SI

Karte 4.3: Erwerbstätigenquote in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre, nach NUTS-2-Regionen, 2005
Prozent



Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede

Der Unterschied zwischen der Beteiligung von Männern und der von Frauen am Arbeitsmarkt verringert sich, eine gleichmäßige Entwicklung, die während der letzten fünf Jahre zu beobachten ist. Der Unterschied lag 2001 bei 16,6 Prozentpunkten, sank jedoch bis 2005 auf 14,7 Prozentpunkte. Allerdings wurde für 2005 in Stockholm festgelegt, dass der Unterschied höchstens 10 Prozentpunkte betragen sollte.

In acht der 27 EU-Länder gelang es, den Unterschied auf den vom Rat in Lissabon vorgeschlagenen Höchstwert zu verringern: Bulgarien, Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Slowenien, Finnland und Schweden. In weiteren acht Ländern liegt der Unterschied bei den Beschäftigungsquoten zwischen 10 und 15 Punkten bei einem gleichzeitig ausgeprägten Trend zu einer weiteren Verringerung des geschlechtsspezifischen Unterschieds. Es handelt sich dabei um Belgien, Deutschland, Frankreich, Ungarn, die Niederlande, Österreich, Portugal und das Vereinigte Königreich.

Karte 4.4 verdeutlicht den Unterschied zwischen den Beschäftigungsquoten der Männer und der Frauen in Prozentpunkten. In den südlichen Ländern ist der Unterschied deutlich größer als in den nördlichen, wobei in Irland und Portugal eine geringe Abweichung von diesem allgemeinen Muster zu erkennen ist. In Deutschland ist der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Beschäftigungsquoten in den östlichen Teilen des Landes wesentlich geringer.

Der Süden Italiens, fast alle NUTS-2-Regionen in Griechenland und Malta sowie die mittleren und südlichen Regionen Spaniens weisen erheblich größere geschlechtsspezifische Unterschiede auf als die übrigen NUTS-2-Regionen in EU-27.

Zwischen den NUTS-2-Regionen innerhalb eines Landes waren keine großen geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den Beschäftigungsquoten zu beobachten. Allerdings gibt es zwei Ausnahmen: die Azoren in Portugal mit einem Unterschied von 30,8 Prozentpunkten und Korsika in Frankreich mit 30,2 Punkten. Beide Regionen sind Inseln und wiesen 2005 einen wesentlich höheren Unterschied bei den geschlechtsspezifischen Beschäftigungsquoten auf als das jeweilige Festland oder andere Inseln desselben Landes.

Der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Beschäftigungsquoten verringert sich, allerdings nicht schnell genug, um die Lissabon-Ziele für 2010 zu erreichen, doch ist die positive Tendenz eindeutig. Regionen, die traditionell höhere Unterschiede aufwiesen, verzeichnen im Hinblick auf die Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt während der vergangenen fünf Jahre positive Ergebnisse.

In den EFTA-Ländern waren keine großen Unterschiede zwischen den Beschäftigungsquoten für Männer und für Frauen zu beobachten, ausgenommen die Schweiz, die eine Diskrepanz von 13,8 Prozentpunkten aufwies. Island und alle Regionen Norwegens blieben unter 8 Punkten.

Erwerbslosigkeit

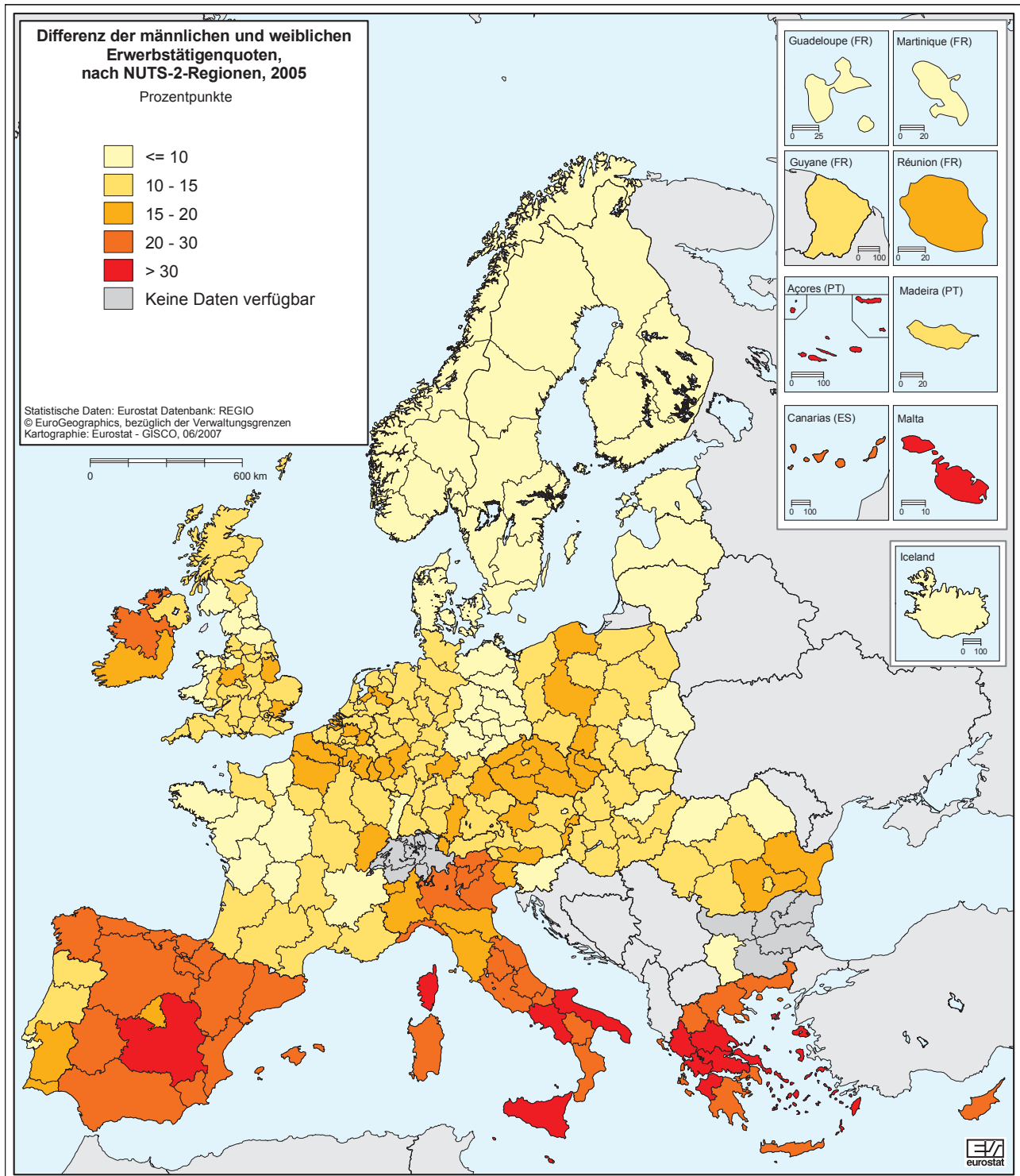
Die Erwerbslosenquote in den 27 EU-Ländern lag 2005 bei 9,0 %, womit der Negativtrend der vergangenen fünf Jahre gebrochen wurde. Die Erwerbslosenquote für Frauen (9,8 %) war immer noch höher als die für Männer (8,3 %), doch ging der Unterschied im betrachteten Zeitraum zurück.

Auf Länderebene waren große Unterschiede bei den Erwerbslosenquoten zu verzeichnen. Es gab Länder mit Erwerbslosenquoten unter 5 %, wie Irland (4,3 %) oder das Vereinigte Königreich (4,7 %), und andere über 15 %, wie die Slowakei (16,3 %) und Polen (17,7 %). Während die Slowakei in den vergangenen fünf Jahren mit einem Rückgang ihrer Erwerbslosenquote im genannten Zeitraum um 3,0 Prozentpunkte einen eindeutig positiven Trend aufwies, konnte Polen nicht so positive Ergebnisse melden.

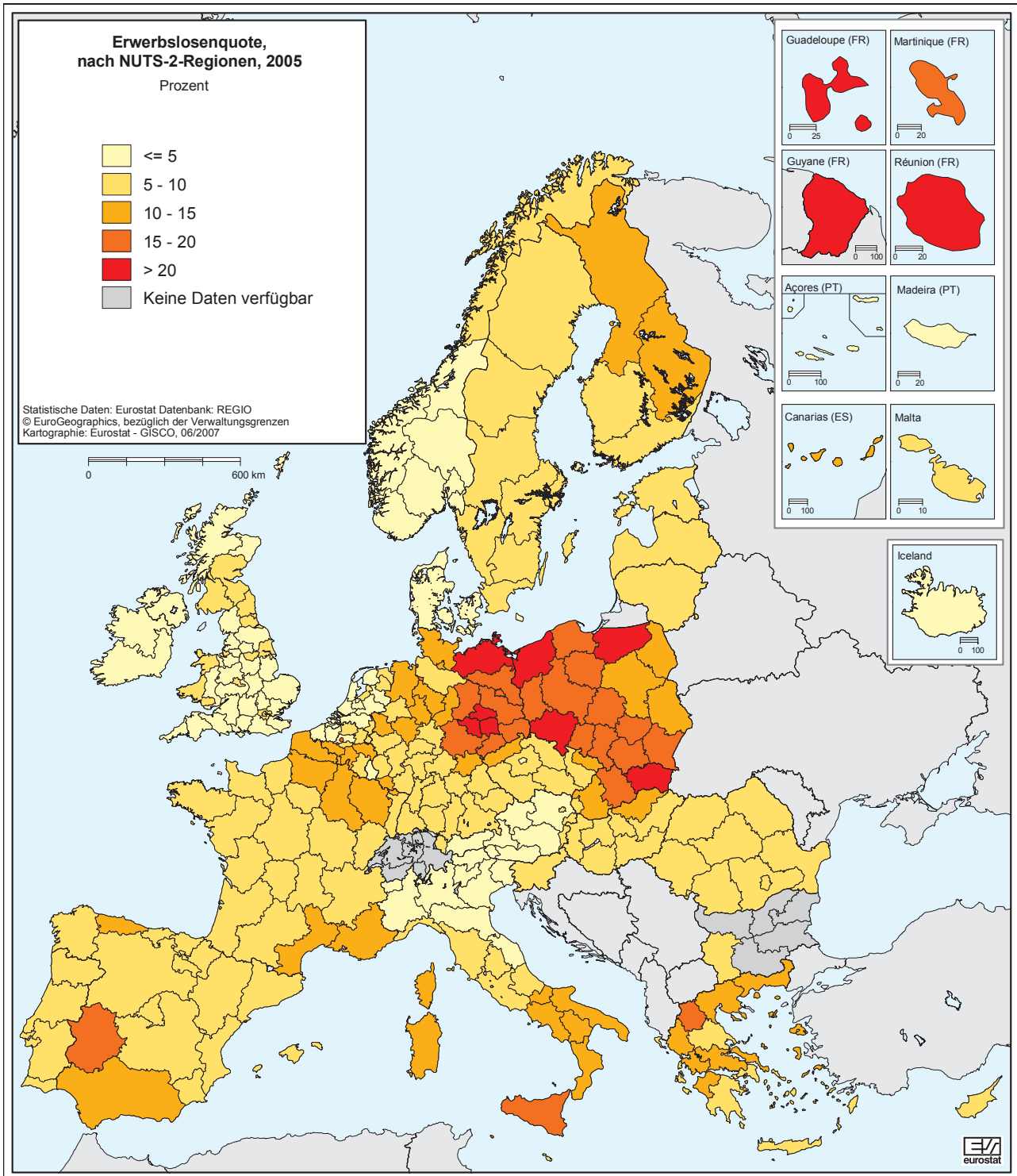
In Dänemark, Irland und im Vereinigten Königreich gelang es, die Erwerbslosenquoten während der letzten fünf Jahre stabil und unter 6 % zu halten. Die größten Zunahmen bei den Erwerbslosenquoten waren in Portugal (3,6 Prozentpunkte) und in Deutschland (3,3 Prozentpunkte) zu beobachten, die in erster Linie durch die Jugenderwerbslosigkeit verursacht wurden. In Bulgarien konnten erhebliche Verbesserungen erzielt werden: Die Erwerbslosigkeit ging während der letzten fünf Jahre um 10,2 Prozentpunkte zurück und lag 2005 bei 10,1 %.

Hohe Erwerbslosigkeit ist in erster Linie in den nord-östlichen Regionen konzentriert: Teile Polens, die östlichen Regionen Deutschlands und der Slowakei (siehe Karte 4.5). Die französischen Überseegebiete, Extremadura in

Karte 4.4: Differenz der männlichen und weiblichen Erwerbstätigenquoten, nach NUTS-2-Regionen, 2005
Prozentpunkte



Karte 4.5: Erwerbslosenquote, nach NUTS-2-Regionen, 2005
 Prozent





Spanien und Sizilien weisen ebenfalls hohe Erwerbslosenquoten auf.

Die Veränderung der regionalen Erwerbslosenquoten wird in Karte 4.6 dargestellt. Sie zeigt deutlich, dass die Zunahme der Erwerbslosigkeit in erster Linie in Regionen in Deutschland, Portugal und Schweden erfolgte. Die größten Abnahmen waren im Süden Spaniens, Italiens sowie in Estland, Lettland und Litauen zu beobachten, die jeweils als eine einzige NUTS-2-Region betrachtet werden.

Während der letzten fünf Jahre hat sich der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Erwerbslosenquoten für EU-27 von 1,9 auf 1,4 Prozentpunkte verringert, weil die Erwerbslosenquote der Männer rascher gestiegen ist als die der Frauen. Dies war in mehr als der Hälfte der NUTS-2-Regionen zu beobachten, jedoch insbesondere in den italienischen Regionen Kalabriens, in Sizilien und Molise, wo er um mehr als 4 Prozentpunkte zurückging. In Dessau und in Halle (Deutschland) verringerte sich die Diskrepanz zwischen den Erwerbslosenquoten so sehr, dass die Erwerbslosenquote der Frauen über der der Männer lag und den Unterschied umkehrte: Die Erwerbslosigkeit der Frauen ist jetzt in diesen beiden Regionen geringer als die der Männer.

In einigen Regionen vergrößerte sich die Diskrepanz zwischen 2001 und 2005, was besonders deutlich wurde in den spanischen Regionen Ceuta und Melilla und in den griechischen Regionen Voreio Aigaio und Ionia Nisia.

In rund 70 % der NUTS-2-Regionen in EU-27 mussten in den vergangenen fünf Jahren Zunahmen bei den Erwerbslosenquoten der Jugendlichen hingenommen werden. Die stärksten Zunahmen waren in den spanischen Regionen Ceuta und Melilla und in der französischen Region Korsika zu beobachten, wo die Jugenderwerbslosigkeit im betrachteten Zeitraum um mehr als 25 Prozentpunkte anstieg. Andere Regionen konnten hingegen erhebliche Verbesserungen bei den Erwerbslosenquoten der Jugendlichen verbuchen, beispielsweise in Bulgarien, Lettland und Italien mit der Region Campania: Hier gingen die Quoten während der vergangenen fünf Jahre um mehr als 15 Prozentpunkte zurück.

Langzeiterwerbslosigkeit ist die schwerste Form der Arbeitslosigkeit mit erheblichen Auswirkungen auf das Leben der betroffenen

Menschen. 2005 hatten 46 % der Erwerbslosen mehr als ein Jahr nach einem Arbeitsplatz gesucht. Das Verhältnis zwischen Langzeiterwerbslosigkeit und Erwerbslosigkeit insgesamt in EU-27 hat sich während der letzten fünf Jahre kaum verbessert.

In Belgien, Estland, Polen und der Slowakei hatten mehr als die Hälfte der Erwerbslosen 2005 länger als ein Jahr nach einem Arbeitsplatz gesucht, und dieser Anteil ist während der vergangenen fünf Jahre stetig gewachsen. In Spanien, Schweden und dem Vereinigten Königreich benötigten weniger als 30 % der Arbeitssuchenden mehr als ein Jahr, um einen Arbeitsplatz zu finden, und während der letzten fünf Jahre waren bei der Langzeiterwerbslosigkeit erhebliche Verbesserungen zu beobachten.

Langzeiterwerbslosigkeit ist besonders hoch in den überseeischen Regionen Frankreichs und in allen Regionen der Slowakei, wo mehr als 70 % der Erwerbslosen seit mehr als zwölf Monaten nach einem Arbeitsplatz suchen, ausgenommen Bratislavský kraj.

Island, Norwegen und die Schweiz wiesen 2005 niedrige Erwerbslosenquoten auf. Island meldete mit 2,5 % die niedrigste Erwerbslosenquote aller verfügbaren Daten. Alle NUTS-2-Regionen Norwegens mit Ausnahme von Nord-Norge wiesen Erwerbslosenquoten unter 5 % auf.

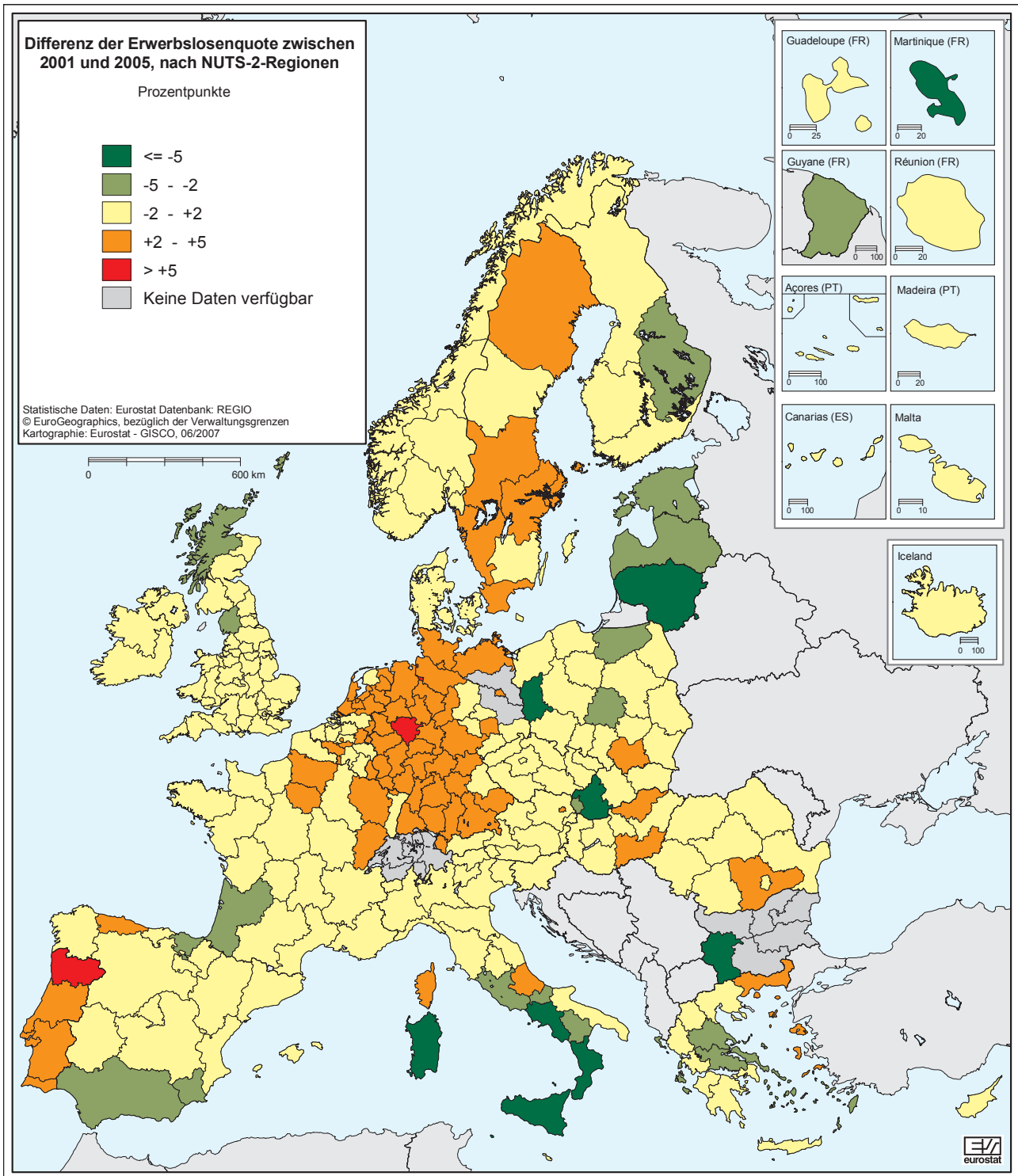
Schlussfolgerungen

Die in diesem Kapitel präsentierten Ergebnisse zeigen, dass zur Erreichung der vom Rat in Lissabon festgelegten Beschäftigungsziele für 2010 mehr getan werden müsste. Einige ermutigende Ergebnisse kristallisierten sich für die Beteiligung von Frauen und älteren Arbeitnehmern am Arbeitsmarkt heraus, doch wurden damit noch nicht die Ziele der Lissabon-Strategie erreicht.

Eine Analyse des Arbeitsmarkts auf regionaler Ebene ist hilfreich, weil so leistungsschwache Regionen ermittelt werden können. Es zeigt sich, dass es auf regionaler Ebene immer noch starke Unterschiede auf dem Arbeitsmarkt gibt, die es zu beseitigen gilt. Unterschiede gibt es ebenfalls zwischen den Regionen innerhalb eines Landes, was dem gewünschten sozialen Zusammenhalt entgegenwirkt.

Schlussendlich ist festzustellen, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt allgemein positiv entwickelt, doch noch viel zu tun bleibt.

Karte 4.6: Differenz der Erwerbslosenquote zwischen 2001 und 2005, nach NUTS-2-Regionen
 Prozentpunkte





Methodische Anmerkungen

Die Quelle für Informationen über die regionalen Arbeitsmärkte bis hinunter auf die Ebene NUTS 2 ist die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU. Diese Erhebung wird als vierteljährliche Haushaltsstichprobe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt.

Zur Grundgesamtheit der AKE gehören alle Mitglieder privater Haushalte im Alter ab 15 Jahren. Der Erhebung liegen die Definitionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zugrunde. Um eine noch weitergehende Harmonisierung zu erreichen, halten sich die Mitgliedstaaten außerdem an allgemeine Grundsätze der Fragebogengestaltung.

Alle hier dargestellten regionalen Ergebnisse betreffen Regionen der NUTS-Ebene 2.

Weitere Informationen über die regionale Arbeitsmarktstatistik enthalten die Metadaten auf der Eurostat-Website <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> unter Daten/Allgemeine und Regionalstatistiken/Regionalstatistiken/Regionaler Arbeitsmarkt.

Definitionen

Zur **Bevölkerung** gehören alle in privaten Haushalten lebenden Personen ab 15 Jahren (die in Anstaltshaushalten, d. h. in Heimen, Internaten, Krankenhäusern, religiösen Einrichtungen und Arbeiterwohnheimen usw. lebenden Personen sind nicht erfasst). Erfasst werden alle Personen, die in der Berichtswoche in den erhobenen privaten Haushalten leben. Unter diese Definition fallen auch Personen, die kurzzeitig wegen Bildungsmaßnahmen, Urlaub, Krankheit, Geschäftsreise und ähnlichem nicht im Haushalt anwesend sind, aber eine feste Bindung zu ihm haben. Wehrdienstleistende werden nicht berücksichtigt.

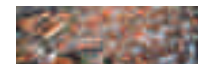
Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von mindestens 15 Jahren [von mindestens 16 Jahren in ES, UK und SE (1995 bis 2001); von 15 bis 74 Jahren in DK, EE, HU, LV, FI, NO und SE (ab 2001)], die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde gegen Entgelt zur Erzielung eines Gewinns oder von Familieneinkünften gearbeitet haben oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend aufgrund von z. B. Krankheit, Urlaub, Arbeitskonflikten oder Fortbildung abwesend waren.

Erwerbslose sind alle Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren [zwischen 16 und 74 Jahren in ES, NO, SE (1995 bis 2000), UK und IS], die in der Berichtswoche ohne Arbeit waren, zu dem Zeitpunkt für eine Arbeit verfügbar und innerhalb der letzten vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren oder bereits eine Arbeit gefunden hatten, die sie innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen würden.

Die **Beschäftigungsquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung.

Die **Erwerbslosenquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbsbevölkerung. Die Erwerbslosenquote kann nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselt werden. Die Jugenderwerbslosenquote bezieht sich auf Personen zwischen 15 und 24 Jahren.

Die **Langzeiterwerbslosenquote** misst den prozentualen Anteil der Langzeiterwerbslosen (zwölf Monate oder länger) an der Summe der seit weniger als einem Jahr Erwerbslosen und der Langzeiterwerbslosen.



Anhang

EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

Belgien

BE10 Région de Bruxelles-Capitale/
Brussels Hoofdstedelijk Gewest
BE21 Prov. Antwerpen
BE22 Prov. Limburg (B)
BE23 Prov. Oost-Vlaanderen
BE24 Prov. Vlaams-Brabant
BE25 Prov. West-Vlaanderen
BE31 Prov. Brabant Wallon
BE32 Prov. Hainaut
BE33 Prov. Liège
BE34 Prov. Luxembourg (B)
BE35 Prov. Namur

Bulgarien

BG31 Severozapaden
BG32 Severen tsentralen
BG33 Severoiztochen
BG34 Yugoiztochen
BG41 Yugozapaden
BG42 Yuzhen tsentralen

Tschechische Republik

CZ01 Praha
CZ02 Střední Čechy
CZ03 Jihozápad
CZ04 Severozápad
CZ05 Severovýchod
CZ06 Jihovýchod
CZ07 Střední Morava
CZ08 Moravskoslezsko

Dänemark

DK00 Danmark

Deutschland

DE11 Stuttgart
DE12 Karlsruhe

DE13 Freiburg

DE14 Tübingen

DE21 Oberbayern

DE22 Niederbayern

DE23 Oberpfalz

DE24 Oberfranken

DE25 Mittelfranken

DE26 Unterfranken

DE27 Schwaben

DE30 Berlin

DE41 Brandenburg — Nordost

DE42 Brandenburg — Südwest

DE50 Bremen

DE60 Hamburg

DE71 Darmstadt

DE72 Gießen

DE73 Kassel

DE80 Mecklenburg-Vorpommern

DE91 Braunschweig

DE92 Hannover

DE93 Lüneburg

DE94 Weser-Ems

DEA1 Düsseldorf

DEA2 Köln

DEA3 Münster

DEA4 Detmold

DEA5 Arnsberg

DEB1 Koblenz

DEB2 Trier

DEB3 Rheinhessen-Pfalz

DEC0 Saarland

DED1 Chemnitz

DED2 Dresden

DED3 Leipzig

DEE1 Dessau

DEE2 Halle

DEE3 Magdeburg

DEF0 Schleswig-Holstein

DEG0 Thüringen

Estland

EE00 Eesti

Irland

IE01 Border, Midland and Western

IE02 Southern and Eastern

Griechenland

GR11 Anatoliki Makedonia,Thraki

GR12 Kentriki Makedonia

GR13 Dytiki Makedonia

GR14 Thessalia

GR21 Ipeiros

GR22 Ionia Nisia

GR23 Dytiki Ellada

GR24 Sterea Ellada

GR25 Peloponnisos

GR30 Attiki

GR41 Voreio Aigaio

GR42 Notio Aigaio

GR43 Kriti

Spanien

ES11 Galicia

ES12 Principado de Asturias

ES13 Cantabria

ES21 País Vasco

ES22 Comunidad Foral de Navarra

ES23 La Rioja

ES24 Aragón

ES30 Comunidad de Madrid

ES41 Castilla y León

ES42 Castilla-La Mancha

ES43 Extremadura

ES51 Cataluña

ES52 Comunidad Valenciana

ES53 Illes Balears

ES61 Andalucía



ES62 Región de Murcia
ES63 Ciudad Autónoma de Ceuta
ES64 Ciudad Autónoma de Melilla
ES70 Canarias

Frankreich

FR10 Île-de-France
FR21 Champagne-Ardenne
FR22 Picardie
FR23 Haute-Normandie
FR24 Centre
FR25 Basse-Normandie
FR26 Bourgogne
FR30 Nord - Pas-de-Calais
FR41 Lorraine
FR42 Alsace
FR43 Franche-Comté
FR51 Pays de la Loire
FR52 Bretagne
FR53 Poitou-Charentes
FR61 Aquitaine
FR62 Midi-Pyrénées
FR63 Limousin
FR71 Rhône-Alpes
FR72 Auvergne
FR81 Languedoc-Roussillon
FR82 Provence-Alpes-Côte d'Azur
FR83 Corse
FR91 Guadeloupe
FR92 Martinique
FR93 Guyane
FR94 Réunion

Italien

ITC1 Piemonte
ITC2 Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
ITC3 Liguria
ITC4 Lombardia
ITD1 Provincia Autonoma Bolzano/
Bozen
ITD2 Provincia Autonoma Trento
ITD3 Veneto
ITD4 Friuli-Venezia Giulia
ITD5 Emilia-Romagna

ITE1 Toscana
ITE2 Umbria
ITE3 Marche
ITE4 Lazio
ITF1 Abruzzo
ITF2 Molise
ITF3 Campania
ITF4 Puglia
ITF5 Basilicata
ITF6 Calabria
ITG1 Sicilia
ITG2 Sardegna

Zypern

CY00 Kypros/Kıbrıs

Lettland

LV00 Latvija

Litauen

LT00 Lietuva

Luxemburg

LU00 Luxembourg (Grand-Duché)

Ungarn

HU10 Közép-Magyarország
HU21 Közép-Dunántúl
HU22 Nyugat-Dunántúl
HU23 Dél-Dunántúl
HU31 Észak-Magyarország
HU32 Észak-Alföld
HU33 Dél-Alföld

Malta

MT00 Malta

Niederlande

NL11 Groningen
NL12 Friesland
NL13 Drenthe
NL21 Overijssel

NL22 Gelderland
NL23 Flevoland
NL31 Utrecht
NL32 Noord-Holland
NL33 Zuid-Holland
NL34 Zeeland
NL41 Noord-Brabant
NL42 Limburg (NL)

Österreich

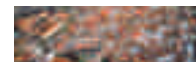
AT11 Burgenland
AT12 Niederösterreich
AT13 Wien
AT21 Kärnten
AT22 Steiermark
AT31 Oberösterreich
AT32 Salzburg
AT33 Tirol
AT34 Vorarlberg

Polen

PL11 Łódzkie
PL12 Mazowieckie
PL21 Małopolskie
PL22 Śląskie
PL31 Lubelskie
PL32 Podkarpackie
PL33 Świętokrzyskie
PL34 Podlaskie
PL41 Wielkopolskie
PL42 Zachodniopomorskie
PL43 Lubuskie
PL51 Dolnośląskie
PL52 Opolskie
PL61 Kujawsko-Pomorskie
PL62 Warmińsko-Mazurskie
PL63 Pomorskie

Portugal

PT11 Norte
PT15 Algarve
PT16 Centro (P)
PT17 Lisboa



PT18 Alentejo
PT20 Região Autónoma dos Açores
PT30 Região Autónoma da Madeira

Rumänien

RO11 Nord-Vest
RO12 Centru
RO21 Nord-Est
RO22 Sud-Est
RO31 Sud — Muntenia
RO32 București — Ilfov
RO41 Sud-Vest Oltenia
RO42 Vest

Slowenien

SI00 Slovenija

Slowakei

SK01 Bratislavský kraj
SK02 Západné Slovensko
SK03 Stredné Slovensko
SK04 Východné Slovensko

Finnland

FI13 Itä-Suomi
FI18 Etelä-Suomi
FI19 Länsi-Suomi

FI1A Pohjois-Suomi
FI20 Åland

Schweden

SE01 Stockholm
SE02 Östra Mellansverige
SE04 Sydsverige
SE06 Norra Mellansverige
SE07 Mellersta Norrland
SE08 Övre Norrland
SE09 Småland med öarna
SE0A Västsverige

Vereinigtes Königreich

UKC1 Tees Valley and Durham
UKC2 Northumberland and Tyne and Wear
UKD1 Cumbria
UKD2 Cheshire
UKD3 Greater Manchester
UKD4 Lancashire
UKD5 Merseyside
UKE1 East Riding and North Lincolnshire
UKE2 North Yorkshire
UKE3 South Yorkshire
UKE4 West Yorkshire
UKF1 Derbyshire and Nottinghamshire

UKF2 Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
UKF3 Lincolnshire
UKG1 Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
UKG2 Shropshire and Staffordshire
UKG3 West Midlands
UKH1 East Anglia
UKH2 Bedfordshire and Hertfordshire
UKH3 Essex
UKI1 Inner London
UKI2 Outer London
UKJ1 Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire
UKJ2 Surrey, East and West Sussex
UKJ3 Hampshire and Isle of Wight
UKJ4 Kent
UKK1 Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
UKK2 Dorset and Somerset
UKK3 Cornwall and Isles of Scilly
UKK4 Devon
UKL1 West Wales and the Valleys
UKL2 East Wales
UKM1 North Eastern Scotland
UKM2 Eastern Scotland
UKM3 South Western Scotland
UKM4 Highlands and Islands
UKN0 Northern Ireland



EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

Island

IS Ísland

Liechtenstein

LI Liechtenstein

Norwegen

NO01 Oslo og Akershus

NO02 Hedmark og Oppland

NO03 Sør-Østlandet

NO04 Agder og Rogaland

NO05 Vestlandet

NO06 Trøndelag

NO07 Nord-Norge

Schweiz

CH01 Région lémanique

CH02 Espace Mittelland

CH03 Nordwestschweiz

CH04 Zürich

CH05 Ostschweiz

CH06 Zentralschweiz

CH07 Ticino